

# Noch mehr Erinnerungen

Schau in der Pauluskirche wird fortgesetzt

**STADTMITTE.** Zwei Wochen lang standen die Gläser mit "eingemachten Erinnerungen" in der Pauluskirche. Sie wurden durch eine Installation von Jürgen Mans ans Licht geholt - jetzt verabschieden sich die Teilnehmer, also die Befüller, von ihren Gläsern, die nun sorgsam eingepackt und in Kürze in Gelsenkirchen erneut gezeigt werden.

Die Vorgeschichte: Im September riefen die Kulturpädagoginnen Birgit Mattern und Manuela Wenz interessierte Menschen dazu auf, Gläser mit Erinnerungen an bereits tote Menschen aus ihrer unmittelbaren Umgebung zu füllen.

Die Resonanz war groß: Etwa 150 Gläser sind entstanden und beinahe täglich gibt es neue Anfragen. Es gab Erinnerungen an Ungeborene und sehr alte Menschen, Erinnerungen an Menschen, die vor ihrer Zeit durch Unfall oder Krankheit) oder nach einem langen Leben gestorben sind. Viele Befüller haben schöne Erinnerungen mit den Toten ans Licht geholt, es gab aber auch schmerzliche oder sehn-suchtsvolle.

Zu jedem Glas gibt es einen kurzen selbstgeschriebenen Text, der den Inhalt des Glases, diesen kleinen Mikrokosmos, genauer beleuchtet.

Da gibt es Taubenzüchter und Näherinnen, jüdische Dortmunder, die im KZ umkamen und ferne Väter, zu denen man sich zu Lebzeiten mehr Nähe gewünscht hätten, starke Frauen, die Heimat



Initiatorin Birgit Mattern zeigt einige Einmachgläser. Foto: Schmitz

bedeuten und junge Männer, die mit dem Motorrad umkamen....

Auf der Finissage besteht die Möglichkeit, sich von den Gläsern zu verabschieden. Manche nehmen sich auch ihr eigenes Glas wieder mit nach Hause. Sie ist am 28. November um 19 Uhr in der Pauluskirche, Schützenstraße 35.

Da die Nachfrage so groß war, gibt es bis zum 31. Januar wieder die Gelegenheit, gefüllte Gläser bei den kooperierenden Friedhofsgärtnern abzugeben: Friedhofsgärtner Dortmund eG, ☎ 0231-5622930. Bis dahin ist die Ausstellung noch montags bis donnerstags von 7:30 bis 16:30 Uhr und freitags von 7:30 bis 15 Uhr zu sehen. Weitere Infos gibt es im Internet auf [www.pauluskircheundkultur.com](http://www.pauluskircheundkultur.com).

WR 14.11.11

# Erinnerungen in Gläsern



**Eine ungewöhnliche Ausstellung** startete gestern in der Pauluskirche an der Schützenstraße. Unter dem Motto „Erinnerungen einmachen“ haben 140 Dortmunder persönliche Erinnerungen an Verstorbene in Einmachgläser gelegt, um sie jetzt für zwei Wochen (jeweils von 17 bis 22 Uhr) zu zeigen und den Blick in die Vergangenheit zu richten. Initiatorinnen des Projektes sind die Kulturpädagoginnen Manuela Wenz und Birgit Mattern. Foto: Franz Luthe

# Eingemachte Erinnerung

Pauluskirche präsentiert ungewöhnliches Projekt: Vom neuen Umgang mit Trauer

140 Einmachgläser mit Erinnerungen sind ab Sonntag, 13. November, in der Pauluskirche an der Schützenstraße zu sehen.

**NORDSTADT.** Sie sind gefüllt mit Erinnerungen. Denn für die Ausstellung lautete der Aufruf „Holen Sie Ihre Erinnerungen aus verstaubten Kellerregalen ans Licht!“

140 Menschen folgten der Aufforderung der Kulturpädagoginnen Manuela Wenz und Birgit Mattern. Gemeint war die Erinnerung an einen wichtigen toten Menschen aus der unmittelbaren Umgebung.

Gefüllt wurden Einmachgläser, die montags, mittwochs und freitags von 17 bis 22 Uhr in der Pauluskirche zu sehen sind. Die Ausstellung rund um Erinnerungen ist eine Hommage an einen Alltagsgegenstand, der in Vergessenheit zu geraten droht: das Einmachglas. Jürgen Mans, Objektkünstler aus Dortmund, hat mit seiner eindrucksvollen, lichtdurchfluteten Ausstellungsskulptur den einge-

machten Erinnerungen der Teilnehmer einen würdigen Raum gegeben. Schon am heutigen Samstag sowie Sonntag laufen Lite-

ratur-, Musik- und Kunstworkshops zum Thema Erinnerungen. Zur Ausstellungseröffnung Sonntag um 14 Uhr werden die Ergebnisse

präsentiert. Die eingemachten Erinnerungen zeigen einen Teil der Geschichte in all seinen Facetten als auch den persönlichen Alltag.



Erinnerungen an ungeborene Kinder, aber auch KZ-Opfer sammelten Dortmunder in Gläsern, die (v.l.) Manuela Wenz mit Martin Struck und Birgit Mattern zeigen. F: Schmitz

# Ausstellung zeigt Schicksal in Gläsern

Beschäftigung mit dem Tod – Workshops folgen

Andreas Eichhorn

Wer in diesen Tagen durch die Berswordthalle geht, der bleibt vielleicht an einem kleinen Ladenlokal hängen. Zwei Dutzend Einmachgläser stehen – gefüllt mit Erinnerungen an nahestehende Menschen.

„Holen Sie Ihre Erinnerungen aus verstaubten Kellerregalen ans Licht“, lautete Ende September die Aufforderungen der Kulturpädagoginnen Manuela Wenz und Birgit Mattern. Viele Menschen haben mitgemacht, vom Siebenjährigen bis zur 90-Jährigen, und so sind etwa 110 Einmachgläser zusammengelassen. Schicksale in Gläsern, so könnte es einem in den Sinn gekommen, wenn man den ersten Teil der Ausstellung in der Berswordthalle betrachtet. Hier das Foto eines alten Ehepaares zusammen mit einem Puzzlestück. Dort der Bauer, dessen Foto in Körnern versinkt. Oder das Bild eines begeisterten Skifahrers, das zusammen mit einer Skilift-Fahrkarte in Schneekristallen ruht.

„Der Tod ist heute meist mit Schwere und Angst verbunden“, sagt Manuela Wenz. Doch viele Teilnehmer sagten

hinterher, so schlimm sei es doch gar nicht gewesen. „Ziel unseres Projektes ist es, die Erinnerung wertschätzen zu lernen“, sagt Manuela Wenz.

Auch Friedhofsgärtner Martin Struck ist an dem Projekt beteiligt. „Wir wollen die Menschen abholen und ihnen zeigen, dass der Friedhof ein sinnvoller Ort der Trauer ist“, sagt er. Regelmäßig geht Struck deshalb in Schulklassen, gestaltet mit den Schülern Insektengärten. Auch bei den Einmachgläsern haben Schüler teilgenommen: Eine Klasse der Annette-von-Droste-Hülshoff-Schule hat sich mit der Geschichte einer jüdischen Familie im Konzentrationslager auseinandergesetzt. Das Ergebnis: Ein Glas voll dunkler Asche. „Es ist spannend, wie viele Leute mitgemacht haben“, findet Martin Struck.

Als nächstes gibt es vom 11. bis 13. November Workshops zum Thema Erinnerung: Eine Musik-, eine Kunst- und eine Schreibwerkstatt. Am 13. November startet dann die große Ausstellung der Einmachgläser in der Pauluskirche.

Anmeldung: Friedhofsgärtner Dortmund, ☎ 5622930. [www.erinnerungsgarten.com](http://www.erinnerungsgarten.com)



Eingemachte Erinnerungen: Die Kulturpädagoginnen Birgit Mattern (l.) und Manuela Wenz stellen Erinnerungsgläser in der Berswordthalle aus. RN-Foto Neuhaus

## Erinnerungen an die Toten im Einmachglas

Ausstellung in der Berswordthalle

Erinnerungen in einem Einmachglas. Über 100 Menschen sind dem Aufruf der Kulturpädagoginnen Manuela Wenz und Birgit Mattern gefolgt, ihre Erinnerungen an einen verstorbenen Menschen einzumachen. Eine erste Auswahl der insgesamt 110 Gläser ist ab sofort in der Berswordthalle zu sehen.

Erinnerungen an ein tot geborenes Kind, an den mit dem Motorrad verunglückten Onkel oder Dortmund-Juden, die im KZ vergast wurden – alle einzeln hübsch und individuell drapiert in Einmachgläser mit Foto, einem Gegenstand und zur Person passen-

den Bodenbelag. „Die Geschichten sind alle persönlich“, sagt Manuela Wenz. So unterschiedlich wie die Toten sind die Gestalter der Gläser. Der jüngste war sieben Jahre, die ältesten Dortmund-Über-90.

Am 13. November werden alle Gläser in einer Lichtinstallation des Künstlers Jürgen Mans zusammengefügt und in der Pauluskirche, Schützenstraße, für zwei Wochen ausgestellt. Am 12. November finden passend zur Ausstellung Literatur-, Musik- und Kunst-Workshops statt.

alex [www.erinnerungsgarten.com](http://www.erinnerungsgarten.com)

FREITAG, 4. 11. 2011



Vier der 110 Gläser. Dahinter (von links): Autor Sascha Pranschke, Manuela Wenz, Martin Struck, Birgit Mattern. Foto: Knut Vahlensieck

RN 10.10.11



55 44 3 (für Sie kostenlos)

# Erinnerungen werden eingemacht

**LANSTROP.** Die kfd St. Michael trifft sich am Montag (10.10.) von 15 bis 16.30 Uhr im Pfarrheim St. Michael an der Steinhofstraße, um sich dem Thema Erinnerungen zu widmen. Anlass des Treffens ist die Teilnahme an der Ausstellung „Erinnerungen einmachen“. Menschen in ganz Dortmund sind dabei aufgefordert, ein Einmachglas mit folgenden „Zutaten“ zu füllen: Foto eines Toten aus dem eigenen Umfeld, ein (Natur-)Material und ein Erinnerungsgegenstand.

Ergänzt wird das Einmachgut durch einige geschriebene Worte. Ab 13. November werden alle eingemachten Erinnerungen in einer Lichtinstallation zusammengefügt und in der Berswordthalle und der Pauluskirche, Schützenstraße, gezeigt. Wer Interesse hat, ist eingeladen, in der Begleitung der Kulturpädagogin Manuela Wenz ein eigenes Glas zu füllen. Wer sich schon für die Erinnerung an einen bestimmten Menschen entschieden hat, sollte schon das Foto mitbringen. Infos: Manuela Wenz, Tel. 0173/5778741 oder Maria Nienhaus, Tel. 29902.

# Erinnern mit Einmachgläsern

Gegenstände von Verstorbenen werden auf besondere Art bewahrt

Diese Aktion geht ans Eingemachte: Zwei Frauen möchten, dass 200 Dortmunder ihre Erinnerungen an einen Verstorbenen in Einmachgläsern konservieren. Die Idee dazu hatten die beiden Kulturpädagoginnen Birgit Matern und Manuela Wenz.

„Mit der Erinnerungskultur geht es rapide bergab“, sagt Wenz. Man wolle die Erinnerung zurück in die Öffentlichkeit holen. Birgit Matern nennt das „Erinnern von unten“. Und: „Ob es dabei ans Eingemachte geht, liegt an den Leuten, die mitmachen.“

In die Gläser kommt ein Foto des Verstorbenen, ein Gegenstand der Erinnerung, etwas sinnliches Füllmaterial wie Kieselsteine oder Kastanienhüllen. Am 13. November sollen die Einmachgläser mit den Erinnerungsstücken ausgestellt werden. Wo, das



Manuela Wenz mit einem Erinnerungsglas. RN-Foto Petersen

ist noch nicht klar. Die Berswordthalle ist im Gespräch, ein Haus in der Brückstraße ebenso wie eine Kirche. Die Einmachgläser wird der

Künstler Jürgen Mans zu einem Lichtkegel zusammenfügen. „Wir möchten die Erinnerungen an eine geliebte Person, die gestorben ist, ans Licht holen“, sagt Wenz. Bei der jetzigen Aktion sind alle Altersgruppen angesprochen.

Die beiden Kulturpädagoginnen werden von vielen Seiten unterstützt. Darunter sind die Friedhofsgärtner Dortmund, der Verein zur Förderung der deutschen Friedhofskultur und auch das NRW-Familienministerium.

Das Einmachglas erhalten Interessierte bis zum 24. Oktober bei den Friedhofsgärtnern, Am Gottesacker 52. Birgit Matern: „Wir freuen uns über jeden, der uns Einmachgläser spendet.“ Die Gläser können bei den Friedhofsgärtnern abgegeben werden.

vp

[www.erinnerungsgarten.com](http://www.erinnerungsgarten.com)

Birgit Mattern und Manuela Wenz haben Ausstellungsprojekt gestartet

# „Erinnerungen einmachen“

Joachim vom Brocke

Gedanken an bekannte, unbekannte, junge oder alte Menschen sollen in einem Ein-Liter-Einmachglas Platz finden. Mit Bild, Naturmaterial als Bodensatz, Vorname (wenn gewünscht, auch der vollständige Name), das Alter und die Beziehung zum Verstorbenen. Birgit Mattern und Manuela Wenz haben das Ausstellungsprojekt „Erinnerungen einmachen“ gestartet.

Angestrebtes Ziel ist es, bis November rund 200 Gläser zu sammeln und sie in einem geeigneten Ausstellungsort vorzustellen. Gedacht ist in erster Linie an eine Kirche oder eine Industriearbeiterruine. Unterstützt werden die Initiatorinnen dabei von den Friedhofsgärtnern Dortmund und Gelsenkirchen, dem NRW-Familienministerium sowie der Landesarbeitsgemeinschaft Soziokultureller Zentren. Objektkünstler Jürgen Mans sorgt für eine



Birgit Mattern (li.) und Manuela Wenz. Foto: Joachim vom Brocke

passende Lichtinstallation.

„Alle Menschen können sich der Verstorbenen widmen und an der Aktion teilnehmen“, erklären Birgit Mattern und Manuela Wenz. Gläser mit rotem Einmachring und Metallverschluss sind bei der Friedhofsgärtner Dortmund eG (Am Gottesacker 52, Hauptfriedhof) mit Füllanleitung zu haben. Wer zudem nicht mehr benötigte Gläser für diese Aktion zur Verfügung stellen möchte, kann sich mit der Friedhofsgärtner-Genossenschaft in Verbindung setzen (☎ 5 62 29 30). „Gläser

werden, falls erforderlich, von uns abgeholt“, verspricht Geschäftsführer Martin Struck.

„Auch wir möchten die Gedanken an den verstorbenen Menschen halten“, sagt Andreas Mäsing, Vorsitzender des Vereins zur Förderung der deutschen Friedhofskultur. Deshalb könne ein Ort für die Installation der Gläser „nur ein Friedhof oder eine Kirche sein“. Martin Struck möchte die Ausstellung am 3. Juni nächsten Jahres zum „Tag des Friedhofes“ auf dem Hauptfriedhof vorstellen. Zuvor werden die Erinnerungen an verschiedenen Stellen im Stadtgebiet zu sehen sein.

Zusätzlich wollen Birgit Mattern, ehemalige Leiterin der Jugendkunstschule balou, und Manuela Wirtz, die u.a. am Aufbau des Kindermuseums mondo mio! beteiligt war, in drei Workshops das Spiel der Zeit mit Mitteln der Kunsttherapie, der Musik und der Literatur vertiefen.

# Ins Glas, ans Licht

Ungewöhnliches Ausstellungsprojekt

„Erinnerungen einmachen“ soll das Gedenken  
an liebe Verstorbene wachhalten

„Holen Sie Ihre Erinnerungen aus verstaubten Kellerregalen ans Licht!“, fordern die beiden Kulturpädagoginnen Manuela Wenz und Birgit Mattern die Dortmunder auf.

**IM OSTEN.** Mit ihrem ungewöhnlichen Ausstellungsprojekt, das im November in einer Lichtinstallation von Künstler Jürgen Mans münden soll, wollen die Kurlerin und die Oststädterin das Erinnern an liebe Verstorbene an die Öffentlichkeit zurückholen.

● Mehr dazu – und auch wie Sie mitmachen können – lesen Sie heute im OA auf der

**Seite 4.**

# Erinnerungen einmachen!

Ungewöhnliches Ausstellungsprojekt will Gedenken an Verstorbene in Mittelpunkt stellen

Einmachgläser mal nicht mit Obst, sondern mit persönlichen Gegenständen eines Verstorbenen füllen. „Wir wollen Erinnerungen nicht keimfrei sterilisieren, sondern aus verstaubten Keller-Regalen ans Licht holen!“ So lautet die Idee der beiden Kulturpädagoginnen Manuela Wenz und Birgit Mattern.

VON TOBIAS WESKAMP

**IM OSTEN.** „Wir erleben einen Niedergang der Erinnerungskultur in unserer Zeit“, bedauert Mattern: „Auf Friedhöfen gibt es immer mehr anonyme Begräbnisse. Wir wollen das Erinnern wieder in die Öffentlichkeit zurückholen.“

Wie? – Um an einen wichtigen toten Menschen aus der unmittelbaren Umgebung der Teilnehmer zu erinnern, wird ein Einmachglas mit dem Foto des Toten, einem Gegenstand, der an die Person erinnert, und einem Naturmaterial, das Betrachter gerne berühren würden, gefüllt.

Ergänzt wird das Einmachgut durch einige separate geschriebene Worte über den toten Verwandten oder Freund mit Name. „Das ‚Rezept‘ soll möglichst genau befolgt werden, damit eine gewisse Vergleichbarkeit erreicht wird“, beschreibt Mattern die Absicht der Aktion. Das Einmachglas wird gestellt, es kann aber auch ein eigenes benutzt werden. „Wir helfen auch beim Beschaffen der Naturmaterialien und bei der Reproduktion der Fotos“, verspricht Wenz. Und: Die Gegenstände sind während der Aktion in Sicherheit und werden bewacht.

Am 13. November werden alle eingemachten Erinnerungen dann in einer Lichtin-



„Erinnerungen einmachen!“ heißt das Projekt der Kulturpädagoginnen Birgit Mattern (l.) und Manuela Wenz. Foto: Weskamp

stallation des Künstlers Jürgen Mans präsentiert. Der genaue Ort ist noch nicht sicher. Angedacht ist die Berswordt-Halle, aber auch ein Haus in der Brückstraße oder eine Kirche sind im Gespräch. Ge-



Ein Foto, ein persönlicher Gegenstand und etwas Naturmaterial - so etwas sollte in das Glas kommen. Foto: privat

plant ist, dass die Ausstellung danach wandert. „Es sollen mindestens 200 Gläser werden, es haben aber auch mehr Platz“, versichert Wenz.

Die Idee wurde bereits vor über einem Jahr geboren und auch schon an der Brukerer-Grundschule in Lanstrop getestet. „Für ein Kind war das der Anlass, die Eltern nach dem Vornamen der verstorbenen Oma zu fragen“, erzählt Manuela Wenz. „Wir sind auch gespannt, ob sich die Art des Erinnerns über die Generationen verändert hat“, ergänzt Mattern.

Unterstützt wird die Aktion von unterschiedlichen Seiten, unter anderem vom NRW-Familienministerium und dem Kulturbüro Dortmund. Aber auch von den Friedhofsgärtnern Dortmund eG sowie dem Verein zur Förderung der deutschen Friedhofskultur, die beide hoffen, dass die Aktion hilft, nicht zu vergessen, aber vielleicht eine Last zu

nehmen.

Während der Ausstellung in der Dortmunder Innenstadt finden Literatur-, Musik- und Kunst-Workshops rund ums Thema „Erinnerung“ statt. Mattern und Wenz, die übrigens beide im Dortmunder Osten - in der Oststadt bzw. in Kurl - wohnen, rufen dazu auf, ihnen Einmachgläser für die Aktion zu spenden. „Leider sind diese Gefäße nur noch schwer erhältlich.“ Abgegeben werden können die Gläser bei den Friedhofsgärtnern.

Erhältlich sind die Einmachgläser samt Gummiring und Füllanleitung bis zum 24. Oktober bei der Dortmunder Friedhofsgärtner-Genossenschaft, Am Gottesacker 52, in Wambel. Und zu interessierten Gruppen kommen Birgit Mattern (☎ 0176-64028521) und Manuela Wenz (0173-5778741) auch persönlich. Infos gibt es unter [www.erinnerungsgarten.com](http://www.erinnerungsgarten.com).